

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 88 (2003)
Heft: 8

Rubrik: Freidenker-Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spieler glauben und tun. Offensichtlich gingen viele davon aus, dass auch die Mitspieler sich in nicht-egoistischer Weise reziprok verhalten – und fuhren gut damit.

Diese Beobachtungen werden mit der sogenannten "Fairnesstheorie" interpretiert, die besagt, dass die Menschen generell nach einem Ausgleich tendieren. Andere Forscher machen allerdings hinter diese Fairnesstheorie ein Fragezeichen und behaupten, was als Fairness erscheine, sei möglicherweise einfach das Produkt einer geschickten Strategie in einer als Konflikt wahrgenommenen Situation.

Wer gibt, dem wird gegeben

Ob Kooperation auch altruistisch sein kann, bleibt eine philosophisch hinterfragbare Annahme, denn kooperative Individuen beziehen möglicherweise indirekt und auf verschlungenen Pfaden individuelle Vorteile aus ihrem Verhalten – oder erwarten diese auch nur. In Experimenten hat sich jedenfalls die These bestätigt, dass auch indirekte Reziprozität, d.h. ein umwegiger Egoismus, das Verhalten prägen kann: Wer gibt, dem wird gegeben. Man gibt dabei nicht nur demjenigen, mit dem man verwandt ist oder von dem man erwarten kann, dass er einem direkt wieder etwas zurückgibt, sondern auch demjenigen, von dem man weiss, dass er selbst grosszügig ist.

Diese und andere Beobachtungen belegen, dass sich im Laufe der Evolution gemeinschaftsförderndes Verhalten durchgesetzt hat – Angesichts von Terror- und Präventivschlägen und dem weltweiten Wohlstands- und Machtgefälle eine wohlthuend optimistische Perspektive.

Reta Caspar

pointiert

"Es gibt ein Recht auf Blasphemie, sonst gibt es keine wahre Freiheit."

Voltaire
Philosoph (1694-1778)



Letzter Aufruf des Zentralpräsidenten

Klausurtagung 2003: Zukunft der FVS

Alle Freidenkerinnen und Freidenker, denen die Zukunft unserer Vereinigung am Herzen liegt, sind aufgerufen, sich bei mir zu melden.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Nummer des FREIDENKERS haben sich lediglich 6 Interessierte gemeldet. Ich hoffe, mit diesem Appell doch etwa 20-30 engagierte Kolleginnen und Kollegen zusammen zu bringen, mit denen ich an einem noch zu bestimmenden Tag in Klausur gehen kann.

Dieser Aufruf richtet sich wirklich an Alle – ohne Rücksicht darauf, ob ihr in unserer Organisation irgendeine Funktion ausübt oder nicht.

Ich freue mich auf eure Reaktionen!

Euer ZP Jürg L. Caspar

Büelrain 4, 8545 Rickenbach, Tel. 052 337 22 66, Fax 052 337 22 20,
Mobil 079 430 53 05, E-mail: jcaspar@bluewin.ch

Freidenker-Umschau

Afghanistan

Die neue Regierung von Afghanistan hat die Wochenzeitschrift Aftaab wegen Veröffentlichung "blasphemischer" Artikel verboten. Alle Hefte wurden von Zeitungsständen und Verkäufern beschlagnahmt. Der Chefredaktor Mahdavi und sein iranischer Assistent wurden am 17. Juni auf Anordnung der Regierung in Kabul verhaftet und von der Generalstaatsanwaltschaft verhört. Zur Zeit der Verhaftung lag kein schriftlicher Haftbefehl vor. Die beiden Journalisten werden seither im zentralen Untersuchungsgefängnis von Kabul festgehalten und harren ihres Schicksals. Sie werden beschuldigt, das Pressegesetz des islamischen Staates verletzt zu haben, das in seinem Artikel 31 Beleidigung des Islam verbietet. Der Oberste Gerichtshof von Afghanistan kann auf Vorschlag der Regierung direkt Blasphemie-Prozesse gegen angebliche Delinquenten eröffnen und ihnen ihre Strafe zumessen. "Religion plus Verwaltung ist gleich Despotismus", ist nach Angaben des vertretenden Informations- und Kulturministers Abdul Hamid Mubariz einer der "blasphemischen" Sätze, die zum Arrest der Journalisten führten. "Dies sind sensitive blasphemische Themen, denen gegenüber wir nicht gleichgültig bleiben können," sagte der Minister. Mahdavis Unterstützer sagen, die Regierung missbraucht ganz eindeutig das Pressegesetz und versucht, unter dem Deckmantel religiöser Betroffenheit private Rechnungen zu begleichen. Mahdavi ist ein

Reformist, der seine Überzeugung nicht verleugnet, dass Afghanistan eine säkulare, religionsneutrale Regierung braucht. Darüberhinaus ist er ein kompromissloser Autor, der das Öffentliche Gedächtnis offenhält wie eine klaffende Wunde. Er wirft den Führern der Taliban (viele wieder in Amt und Ehren) und vielen anti-Taliban Politikern gleichermassen vor, "auf Kosten des Blutes des Volkes" zu handeln. In seinem Artikel "Heiliger Faschismus", am 11. Juni in Aftaab erschienen, klagt er prominente Führer der "Nördlichen Allianz", darunter den ehemaligen Präsidenten Rabbani und den amtierenden Vizepräsidenten Khalini, für die Rolle an, die sie im Bürgerkrieg von 1992-1996 spielten, der mehr als 50.000 Menschen das Leben kostete und schliesslich die Taliban an die Macht brachte.

Rationalist international Bulletin, 6. 7. 2003

Berlin

Die deutsche Buddhistische Union erteilt im kommenden Schuljahr erstmals Religionsunterricht an zwei staatlichen Schulen. Das Angebot soll sich an Kinder deutscher Buddhisten richten, aber auch an die etwa 6.000 gläubigen Buddhisten aus dem asiatischen Raum. Schätzungen zufolge liegt die Zahl der deutschstämmigen Buddhisten in Berlin bei rund 3.000, die in sechs Gemeinden organisiert sind. Vorbild für den Schulunterricht ist Österreich. Der Rahmenplan richtet sich nach dem seit 1993 dort üblichen Unterricht. Aufrüsten wird mit Beginn des neuen Schuljahres auch die Isla-



Abschied von Marcel Bollinger (1923-2003)

In seinem 81. Lebensjahr ist am 17. Mai 2003 Marcel Bollinger in seinem Heim in Beringen (Schaffhausen) gestorben. Marcel war zeitlebens ein überzeugter, aktiver Freidenker, der während Jahrzehnten durch seine Kompetenz unserer Vereinigung viel gebracht hat – dafür sind wir ihm dankbar.

Er wurde am 17. April 1923 in Schaffhausen geboren, wo er auch nach Schule und Berufsausbildung blieb. Nach Ende des Weltkrieges vermählte er sich mit Emmi Forster. Die glückliche Ehe mit zwei Kindern (Tochter und Sohn) wurde auch in Freidenkerkreisen wahrgenommen, denn Emmi war bei den meisten Anlässen als aufmerksame und stille Partnerin dabei.

Nach dem Hinschied des langjährigen Zentralpräsidenten Walter Schiess, der zugleich während des ganzen Weltkrieges Redaktor der FREIDENKER gewesen war, wählten die Delegierten an der Delegiertenversammlung vom 16. März 1958 in Biel Marcel Bollinger zum neuen Zentralpräsidenten. Marcel erwies sich als tüchtiger und umgänglicher Präsident, der seine Ideen zur Erweiterung unserer Vereinigung und der Ausbreitung unseres Gedankengutes einzubringen wusste. Dabei dürfte sich seine Erfahrung im politischen Leben positiv ausgewirkt haben, war er doch während 32 Jahren sozialdemokratischer Gemeinderat in den Ressorts Schule, Fürsorge, Feuerwehr und Zivilschutz.

Persönlich kam ich dem Ehepaar Bollinger näher, als wir uns am damals umstrittenen Sonnenstrand am Neuenburgersee trafen. Aber auch die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Integrierung der westschweizer Freidenker brachte zusätzliche Kontakte. Obwohl er kaum französisch sprach, war Marcel an der Erweiterung der FVS nach Westen sehr interessiert. Überdies brachten diese neuen Verbindungen Marcel dazu, dass er selbst am internationalen Geschehen Freude empfand. Das ging soweit, dass er sich entschloss, am Kongress der Weltunion der Freidenker in Paris im Jahre 1973 teilzunehmen.

Für Marcel war es eine grosse Genugtuung, nach erreichtem Ziel der Aufnahme der welschen Freidenker in die FVS/ASLP, an der Delegiertenversammlung von 1979 in Lausanne nach 21-jähriger Tätigkeit die Demission als Zentralpräsident einzureichen. Jene Lausanner Delegiertenversammlung war von ganz besonderer Bedeutung, nahmen doch Delegationen aus Frankreich und Italien daran teil. Dass die ganze Gesellschaft von den Behörden der Stadt Lausanne ins Gästehaus zum Apéro eingeladen wurde, sei besonders vermerkt. Marcel hatte da wirklich einen verdienten, ehrenvollen Abgang. Sein Nachfolger wurde Adolf Bossart. Marcel blieb jedoch auch nach seinem Rücktritt vom Amt weiterhin aktiv, vor allem in seiner Sektion Schaffhausen, wo er verschiedene Ämter inne hatte.

Marcel war eine illustre Persönlichkeit, die dank ausgezeichnetem Gedächtnis an Versammlungen immer mit Zitaten aus verschiedensten Quellen verblüffte. Ganze Gedichte brachten oft Stimmung in manchmal düster-ernsthafte Sitzungen. Marcel hat sich zeitlebens zielstrebig weitergebildet, sodass ihn Jürg Caspar anlässlich der Abdankung als verhinderten Akademiker bezeichnete, der sich durch intensives Selbststudium ein enormes Wissen angeeignet hatte.

Marcel war auch ein geschätzter Trauerredner, nicht nur in seiner näheren Umgebung, sondern gefragt auch in der deutschen Nachbarschaft. Die vielfältigen Kontakte über die Grenze, insbesondere mit Dr. Becker aus Stuttgart, gipfelten in der Organisation von sogenannten "Bodenseetreffen": Während Jahren kamen regelmässig Freidenker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an die Tradition gewordenen Dreiländer-Treffen in der Bodenseegegend.

Mit Marcel Bollinger verlieren wir einen aktiven Freidenker und einen lieben Freund. Wir danken dir, Marcel, und werden dich stets in bester Erinnerung behalten.

Jean Kaech, Zentralvorstand FVS



mische Föderation: von bisher 15 auf 30 Schulen erhöhen. Die Zahl der Teilnehmer steigt nach Angaben der Föderation dadurch von rund 1.750 auf fast 2.500.

TAZ 14.7.2003

USA

Nach und nach zeigt sich, wie der US-Präsident und die amerikanischen Medien versucht haben, die Weltöf-

fentlichkeit mit verfälschten Informationen in den Krieg und über den Tisch zu ziehen. Vom offiziellen Kriegsgrund, den behaupteten Massenvernichtungswaffen fehlt auch Wochen nach Kriegsende jede Spur und die "befreite Soldatin" Jessica Lynch war offensichtlich keine Kriegsheldin, sondern ein Unfallopfer, das in einem irakischen Spital gepflegt worden ist. Der Unterschied zum legendär-lächerli-

chen irakischen Informationsminister und seiner offensichtlichen Desinformation schwindet, wenn ehemalige Mitarbeiter der CIA sagen, auch in der Vergangenheit seien schon Informationen "aus politischen Gründen gefälscht worden, aber noch nie so systematisch, um unsere gewählten Abgeordneten zu täuschen, damit sie einem Krieg zustimmen".

Monde Diplomatique 11.7.2003